



Liebe Leserin,  
lieber Leser!

Große Aufregung am Jahreswechsel: Wir hatten uns mit unserem Partner über den Haushalt 2010 verständigt, auch über das Reizthema „Südspange“. Das nahmen Union und FDP zum Anlass, aus der gemeinsamen langfristigen Haushaltskonsolidierung auszusteigen. Wir haben uns verwundert die Augen gerieben, mittlerweile sollte das Konzert aus wüsten Pressemit-



Tom  
Wedrins

teilungen aber Schnee von gestern sein. Die Haushaltslage der Stadt Göttingen ist viel zu ernst für parteitaktische Spielchen. Wir sind dafür, dass alle wieder einsteigen in das Thema.

Dazu haben wir im Rat aufgerufen, und letzten Endes ist allen Ratsmitgliedern klar, worum es geht, deshalb: Danke an dieser Stelle für die positiven Signale in der Haushaltsdebatte, nun gegebenenfalls doch gemeinsam an der Konsolidierung weiter zu arbeiten. So viel steht fest: Die städtischen Finanzen und die Haushaltsplanung werden den Rat der Stadt in den kommenden Monaten in Atem halten.

Ihr Tom Wedrins

## Haushalt beschlossen

### Lücke durch Krise – Verstärkte Konsolidierung

**„Nach dem Haushalt ist vor dem Haushalt.“ So münzt SPD-Fraktionschef Tom Wedrins eine alte Fußballweisheit auf die Finanzen der Stadt Göttingen um. Schließlich muss jetzt viel getan werden, um die Handlungsfähigkeit der Stadt zu erhalten.**

Zunächst aber hat die Ratsmehrheit den von der Verwaltung erarbeiteten Haushalt 2010 mit einigen wenigen Änderungen beschlossen, damit erforderliche Investitionen und Zuschüsse gesichert werden. „Nun muss der Rat ein neues Haushaltskonsolidierungskonzept beraten und beschließen“, erklärt Wedrins. Die Stadt stehe mit einem akuten Haushaltsloch von 19 Millionen Euro und Kassenkrediten im dreistelligen Millionenbereich mit dem Rücken an der Wand.

Wegbrechende Gewerbesteuer-einnahmen und Bundesgesetze, wie das Wachstumsbeschleunigungsgesetz, die zu Lasten der Städte und Gemeinden finanziert werden, machen dem Stadtkämmerer zu schaffen.

Die SPD-Fraktion hält an der Familienfreundlichkeit als zentralem Standortfaktor der Stadt fest. Allein 21 Millionen Euro sind im Jahr 2010 dafür vorgesehen. Neu hinzu kommen



**Für alle sichtbar: Göttingen hat die Familienfreundlichkeit als Standortfaktor längst erkannt, muss aber noch besser werden.**

60.000 Euro für die Verbesserung der Hortsituation: „Hier kann die Verwaltung mit mutigen Schritten bereits zum Sommer neue Hortplätze schaffen, wenn sie nun unbürokratisch arbeitet – das würde viele Eltern freuen.“

Stabilität gibt es in Göttingen auch für den Kulturbereich – eine große Leistung trotz wegbrechender Finanzen. Das gilt querbeet, vom Jungen Theater bis zum Göttinger Symphonie Orchester. Doch viele Haushaltsbereiche müssen auf den Prüfstand. Die SPD-Ratsfraktion wird in den nächsten Wochen intensiv in Klausur gehen, um Sparvorschläge zu erarbeiten: „Wir sind froh, dass wir

dafür mit den Grünen einen verlässlichen Partner haben, dem die Situation genauso klar ist wie uns“, zeigt sich Wedrins zufrieden mit der ins achte Jahr gehenden Haushaltspartnerschaft von SPD und Grünen.

Ein erster Ansatzpunkt für das Sparkonzept: Die Prüfung von Haushaltsstellen der Verwaltung, die letztlich gar nicht abgerufen werden. Solche „Merkposten“ können nicht mehr unterstützt werden. Auch die Bürgerbefragung zur Südspange sei ein wichtiges Signal. Gerade in Zeiten knapper Kassen sei gründlich zu klären, welche Infrastruktur-Projekte in Gang gesetzt werden, wirbt der Fraktionschef für die Abstimmung.

# Wohnen muss sicher sein

## Städtische Wohnungsbau fest in kommunaler Hand



*Als Leineberger kann Klaus-Peter Hermann die Sanierungen der Städtischen Wohnungsbau GmbH gut beurteilen.*

**Vor 50 Jahren in Zeiten größter Wohnungsnot gegründet, stellt sich die Städtische Wohnungsbau GmbH heute insbesondere der Aufgabe, ihre Wohnungen durch energieeffiziente und altengerechte Sanierung für die Zukunft zu sichern – und das bei weiterhin bezahlbaren Mieten.**

Am Anfang standen die Erschließung des Leinebergs, der

Bau der sozialen Großwohnsiedlungen in Geismar und auf dem Holtenser Berg und der Umbau des „Ebertals“. In den ersten 25 Jahren ihres Bestehens wurden fast dreitausend Sozialwohnungen geschaffen. Heute verfügt die Gesellschaft über 4.490 Mietwohnungen, eine Altenbegegnungsstätte, drei Kindertagesstätten sowie ein Jugendhaus. Insgesamt sind 31 Menschen beschäftigt, darunter

drei Auszubildende. Ein Mieterbeirat bildet ein funktionierendes Bindeglied zwischen Mieterschaft und Gesellschaft.

Mit dieser Gesellschaft hat sich die Stadt Göttingen 1960 ein bis heute funktionierendes Instrument zur strukturellen Stadtentwicklung geschaffen. Die SPD-Ratsfraktion hat sich daher stets allen Versuchen erfolgreich widersetzt, die Wohnungsbaugesellschaft zu verkaufen. Bezahlbarer Wohnraum gehört nicht in die Hände von Spekulanten. Deshalb haben die beiden Vertreter der SPD-Ratsfraktion im GmbH-Aufsichtsrat, Martin Gilewski und Klaus-Peter Hermann, Ende vergangenen Jahres auch vorbehaltlos dem Einstieg der Sparkasse Göttingen bei der mehrheitlich städtischen Gesellschaft zugestimmt. Somit wechselten 15 Prozent der Geschäftsanteile von der NILEG zum kommunalen Kreditinstitut.

Für Neubau- und Sanierungsmaßnahmen sind 2010 über

16 Millionen Euro vorgesehen. Die Städtische Wohnungsbau GmbH bemüht sich dabei stets, einen Großteil der Auftragssumme an Betriebe der Region zu vergeben.

Neben der Sanierung des Altbestandes – allein am Leineberg sollen in den nächsten Jahren 664 Wohnungen saniert werden, um Heizenergie zu sparen und Altersbarrieren abzubauen – engagiert sich die Städtische Wohnungsbau Göttingen GmbH derzeit auch im Wohnungsneubau in der Südstadt, übrigens erstmals in einem Preissegment, das nicht unbedingt dem sozialen Wohnungsbau zuzurechnen ist. Aber auch für diese Wohnungen gibt es unter den Mietern der Städtischen Wohnungsbau GmbH einen großen Bedarf, wie die lebhaftige Nachfrage bereits vor Fertigstellung zeigt.

Am Windausweg wird in Zusammenarbeit mit der Volksheimstätte eG und der Wohnungsgenossenschaft eG Göttingen ein Wohnprojekt realisiert, das sowohl auf energetische Optimierung als auch Barrierefreiheit ausgerichtet ist und stadtnahes Wohnen für Mieter jeden Alters bieten wird.

## Namenssponsor gesucht

Dem Bau der Sportarena Göttingen steht nichts mehr im Wege. Im Frühling soll der Spatenstich an der Godehardstraße erfolgen. Der sechs Millionen Euro teuren Vier-Feld-Halle, die für 2.000 Zuschauer ausgelegt ist und bei Bedarf auf 3.000 Besucher erweiterbar ist, ging eine dreijährige Diskussion voraus:

Im Februar 2007 – der BG 74-Aufstieg in die 1. Bundesliga war nah – griff die SPD-Ratsfraktion die heißdiskutierte Frage auf, wo Erstliga-Basketball in Göttingen überhaupt stattfinden kann. In Frage kam seinerzeit lediglich die in die Jahre gekommene Sporthalle, deren

Umbau aber Millionenbeträge kosten würde und nicht rechtzeitig fertig gewesen wäre. Die Basketballer fanden schließlich ihre neue Heimat in der Lokhalle, das Problem der maroden Halle blieb aber bestehen.

Die SPD-Ratsfraktion forderte daher im November 2007 ein Konzept für den Freizeit- und Schulsport. Da kam das Konjunkturpaket gerade recht. Christian Henze, sportpolitischer Fraktions-Sprecher: „Zwei Jahre nach Diskussionsbeginn haben diese Gelder das Finanzierungsproblem gelöst.“ Nicht erledigt ist ein weiterer Antrag



*Ratsherr Christian Henze informiert sich vor Ort bei GöSF-Geschäftsführer Alexander Frey über den Hallen-Neubau.*

der SPD-Ratsfraktion: die Suche nach einem Namenssponsor. Henze: „Wir hoffen, dass potentielle Sponsoren erken-

nen, was für ein Schmuckstück da entsteht und mit welchem (sportlichen) Leben es gefüllt wird.“

## Mehr Verkehrssicherheit

Seit Jahren fordern Schüler, Eltern und politische Vertreter mehr Verkehrssicherheit für mehrere tausend Schülerinnen und Schüler des Geismarner Schulzentrums und die Kinder der Kitas, welche die Kreuzung Kieseestraße / Schulweg / Pastor-Sander-Bogen täglich überqueren. Jetzt endlich rückt eine „große Ampel“ in greifbare Nähe.

Vor allem in Spitzenzeiten erweist sich die Kreuzung als gefährliches Nadelöhr. Hier treffen drei Straßen aufeinander: Die Kieseestraße, der zu Schulzeiten hoch frequentierte Schulweg sowie die Erschließungsstraße Pastor-Sander-Bogen für das inzwischen voll bebaute Kieseecarree.

Diesen Anforderungen ist die Kreuzung längst nicht mehr gewachsen. Alle Verkehrsteilnehmer sind überfordert: Zahlreiche Schulbusse treffen auf eine hohe Anzahl von Autos, Fahrradfahrern und Fußgängern. Das gefährdet insbesondere die Kinder, die oft noch im Grundschulalter sind.

Die jetzige Fußgängerampel ist selbst mit neuer LED-Technik und Piktogrammen auf der Straße keine ausreichende Lösung. Für eine Kreuzung dieser Größenordnung ist eine Vollsignalisierung zwingend.

Aus dem Grund haben sich die SPD-Frakturen im Rat und im Ortsrat Geismar mit Nachdruck um eine Lösung bemüht.



**Das Geld für eine „große Ampel“ in Geismar steht im Haushalt 2010 bereit. Der Schulweg wird dann endlich sicherer.**

Während der laufenden Haushaltsberatungen hat Oberbürgermeister Wolfgang Meyer die erforderlichen Mittel für einen Vollausbau der Kreuzung in

den Haushalt 2010 eingestellt. Mit Blick auf den tragischen Unfall vor einem Jahr wurde es allerhöchste Zeit.

*Andreas Klatt*

**Betriebliche Investitionen mit einem Gesamtvolumen von 17,8 Millionen Euro hat die Stadt Göttingen mittels der stadteigenen Wirtschaftsfördergesellschaft GWG im vergangenen Jahr gefördert.**

Damit konnten in 25 kleinen und mittleren Unternehmen (sog. KMU) über 700 Arbeitsplätze gesichert oder sogar neu geschaffen werden. Zu den Beihilfe-Empfängern gehört auch die Göttinger „Flynet“-GmbH, ein Internet-Dienstleister, der die Entwicklung von Internet-Applikationen und Webseiten betreibt, für deren technische Umsetzung sorgt und deren reibungslosen Betrieb sichert.

Nicht nur auf den Internetseiten des Deutschen Theaters, sondern auch auf denen von Schuhgeschäften, Rechtsanwälten, Steuerberatern, Baumärkten und Inneneinrichtern befindet sich das Flynet-Logo. Zu den gut 100 Kunden verschiedener Größenordnungen zählen sowohl regionale als auch überregionale Unternehmen, berichtet Ulrich Büchner.

Wichtig sind dem Flynet-Geschäftsführer eine hohe Kun-

## Örtliche Unternehmen

Stadt fördert Investitionen für über 700 Arbeitsplätze



**Ratsherr Mario Adam informiert sich bei „flynet“-Geschäftsführer Ulrich Büchner (rechts).**

denzufriedenheit, die sich nur durch Top-Qualität und hohe Spezialisierung („Wir drucken keine Visitenkarten!“) erreichen lässt. Die stark an den einzelnen Kundenbedürfnissen ausgerichtete Flynet-Software, das sogenannte Content-Management-System, steuert nicht allein den Internet-Auftritt mit allen Aufgaben, sondern auch die im Hintergrund ablaufenden

Prozesse, etwa die Abwicklung von Bestellungen aus einem Internet-Shop.

Auf einer Veranstaltung der GWG erfuhr Büchner von der Förderung ortsansässiger Unternehmen, für die der Rat der Stadt Mittel aus dem „Regionalisierten Teilbudget“ zur Verfügung stellt. Das gibt 25 Prozent der vierstelligen Investitionssumme – was der Höchstfördersatz ist,

mit dem die Ausstattung eines neuen Arbeitsplatzes und der Kauf von Computern finanziert wurde. Die Förderbedingungen, so Büchner, seien für ihn dank kundenfreundlicher GWG relativ gut durchschaubar: kein Leasing, keine Gerätemiete, sondern Anschaffungen, die ins Betriebsvermögen einfließen. „Etwas holprig“ sei die konkrete Abwicklung gewesen, da einige Institutionen noch Erfahrungen mit dieser relativ neuartigen Förderung sammeln mussten.

Mit einem neuen Arbeitsplatz, der von einem talentierten Auszubildenden besetzt ist, stärkt Flynet seine Firmenphilosophie, den Kunden einen optimalen Service zu bieten. Die Personalsuche selbst werde mit der Förderung aber nicht gelöst und bleibe ein Problem.

## Verdienstkreuz für Rakebrandt

Walter Rakebrandt, sozialdemokratischer Ratsherr von 1986 bis 2006, ist seit Ende Januar Träger des Verdienstkreuzes am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. Der 1937 in Barterode geborene Hetjershäuser gehört seit 1972 ununterbrochen dem Ortsrat Groß Ellershausen/Hetjershausen/Knutbühren an. Schon als Gemeindedirektor prägte der Sachwalter von Bürgerinteressen das Gesicht der damals noch selbständigen Gemeinde.



**Walter Rakebrandt**

Der Zusammenhalt im Ort lag ihm immer ganz besonders am Herzen. Seine Ratsarbeit wurde durch den Vorsitz im Bauausschuss geprägt. Der Schaffung kleiner Baugebiete in den Ortsteilen galt seine ganz besondere Aufmerksamkeit – häufig ohne viele Wortschönwörter und vielleicht gerade deshalb so überzeugend.

**Impressum**

**RATHAUS aktuell**  
 Informationsdienst der SPD-Fraktion im Rat der Stadt Göttingen, Zi. 199, Neues Rathaus,

37070 Göttingen,  
 Telefon 0551 / 400-2290,  
 Fax 400-2060, E-Mail:  
 spd-fraktion@goettingen.de  
 www.spd-fraktion-goettingen.de/

**Redaktion und Gestaltung**  
 Redaktionsbüro  
 Gerd Aschoff, Göttingen,  
 Tel. 0551 / 24834

**Druck**  
 PR Rasch, Göttingen

## Bürgerbefragung läuft an

Jetzt haben die Bürgerinnen und Bürger das Wort – so einfach stellt sich die Entscheidungsfindung zur „Südspange“ dar, nachdem der Rat Anfang Februar die passende Satzung beschlossen hat. Damit erproben Rat und Einwohner zum ersten Mal ein Element direkter Demokratie, das die Niedersächsische Gemeindeordnung (NGO) vorsieht.

„Die seit Jahrzehnten umstrittene Erschließung des Göttinger Südens ist ein Paradebeispiel für eine Bürgerbefragung“, erklärte SPD-Fraktionschef Tom Wedrins. SPD und Grüne nehmen die Bürgerbefragung so ernst, dass sie das Ergebnis bei einer Beteiligung von mindestens 20 Prozent für verbindlich

erklären, obwohl dies in der NGO gar nicht vorgesehen sei. In den nächsten Wochen werde man für eine große Beteiligung an der Befragung werben. Das Abstimmungsverfahren ist denkbar einfach: Jeder Wahlberechtigte, der auch bei den Kommunalwahlen wählen darf, bekommt Post von der Stadt mit einem Abstimmungsbogen nach Hause. Kreuzchen machen, Eidesstattliche Versicherung unterschreiben, in den Briefumschlag stecken und ab damit in den Briefkasten.

Wedrins: „Das ist eine Sache von fünf Minuten.“ Der Umschlag muss auch nicht mit einer Briefmarke frankiert werden. Mit dazu enthaltene der Abstimmungsbogen Informatio-

25. Mai – 14. Juni

In der Zeit vom 25. Mai bis 14. Juni 2010 findet in der Stadt Göttingen eine Bürgerbefragung zur „Südspange“ statt.

Alle Bürgerinnen und Bürger sind aufgerufen, die eine klare Frage zu beantworten: „Soll die Stadt Göttingen eine Umgehungsstraße zwischen der B 27 und der Ortsumfahrung Rosdorf („Südspange“) bauen?“

„Ja“ oder „nein“ sind die Antwort-Möglichkeiten.

Die Abstimmung erfolgt per Postversand.

nen über den Verlauf der geplanten Südspange und Pro- und Kontra-Argumente, die bei der Entscheidungsfindung helfen sollen.



## Übersichtliche Internet-Gestaltung

Die Zeiten ändern sich – im Internet sogar ganz schnell. Die SPD-Stadtratsfraktion Göttingen hat deshalb zum Jahreswechsel ihre neuen Internetseiten frei geschaltet, die von dem bislang gewohnten Auftritt Abschied nehmen. Damit ist auch eine neue Internet-Adresse verbunden: Die neuen Seiten finden Sie ab sofort auf [www.spd-fraktion-goettingen.de](http://www.spd-fraktion-goettingen.de)

Die Seiten umfassen alle Informationen über die Fraktionsmitglieder und die Gremien, in denen sie vertreten sind. So finden Sie schnell den direkten Ansprechpartner für konkrete Anliegen. Neben aktuellen Presseinformationen, Anträgen und Anfragen im Rat und in den Ausschüssen halten wir auch auf den neuen Seiten ein umfangreiches Archiv für Sie be-

reit (bitte Suchen-Funktion beachten!). Schließlich sind manche Themen nicht erst seit gestern präsent und lassen sich über einen längeren Zeitraum am besten verfolgen. Nun wieder funktionstüchtig ist der Button „Newsletter“. Wenn Sie den anklicken, können Sie unsere aktuellen Mitteilungen abonnieren, die wir Ihnen ab und an per Mail zusenden.